



Starke Kommunen in starkem Europa

Neujahrsempfang Mehr als 100 Gäste folgen der Einladung des SPD-Ortsvereins Schrozberg. Hauptredner ist Heubachs Bürgermeister und Landesvorstands-Mitglied Frederick Brütting. *Von Ralf Snurawa*

Viele Sternstunden im neuen Jahr

Versammlung Keine Veränderungen im Vorstand der Astronomischen Vereinigung Weikersheim nach den Wahlen.

Weikersheim. Auch die Weikersheimer Sterngucker freuen sich auf ein neues und interessantes Jahr. Das alte Jahr ist mit der Hauptversammlung ohne Veränderungen im Vorstand ausgeklungen. Demnach führen Rainer Zierlein und Jens Hackmann die Astronomische Vereinigung weitere zwei Jahre an, während Ingrid Fitzgerald das Amt der Schriftführerin übernimmt. Hubert Muhler fungiert weiter als Kassierer, während Joachim Schröder als Beirat zur Verfügung steht.

Erfreuliche Besucherzahl

Erfreut verkündete Rainer Zierlein im Jahresbericht, dass das vergangene Jahr dem Verein die zweithöchste Besucheranzahl in der Geschichte beschert hat. Fast 3000 Besucher fanden den Weg zur Sternwarte auf dem Karlsberg. Besonders herausragend war die totale Mondfinsternis am 27. Juli. Etwa 750 Besucher waren da in der Sternwarte. Auch der Kauf eines neuen Teleskops hat viele Besucher angelockt.

Im neuen Jahr blicken die Sternfreunde interessanten Himmelsereignissen entgegen. Zum einen erstrahlt derzeit unser innerer Nachbarplanet am Morgenhimmel als gleißend heller Punkt am Osthorizont. Frühaufsteher mögen sich bereits gefragt haben, was dieser helle Fleck am Himmel ist. Es handelt sich dabei um die Venus, deren wolkenverhangene Oberfläche sehr viel Sonnenlicht reflektiert und daher extrem hell werden kann.

Mondfinsternis am 21. Januar

Der Mond ist derzeit in der Neumondphase, sodass er gerade nicht am Nachthimmel sichtbar ist. Zur Vollmondphase am 21. Januar gibt es aber das interessanteste Ereignis einer totalen Mondfinsternis. Dabei taucht der Mond ab etwa 4 Uhr in den Erdschatten ein und verfärbt sich kupferrot. Die Vollverfinsternis dauert von 5.40 Uhr bis 6.40 Uhr. Die Sternwarte öffnet ihre Kuppeln zu diesem Ereignis kostenlos für Besucher. Die Mitglieder der Astronomischen Vereinigung treffen sich am Freitag, 18. Januar, um 20 Uhr zur Monatsversammlung im Vereinsheim in der Alten Schule. Vereinsmitglied Jürgen Mayer präsentiert dann selbst gemachte Astrofotografien. Mit Teleskopen aufgenommene Langzeitbelichtungen haben für viele Menschen eine besondere Faszination. Besucher sind dazu eingeladen, der Eintritt ist frei.

Info www.sternwarte-weikersheim.de

Europa und die Kommunen standen im Schrozberger Schloss am Sonntagmittag im Mittelpunkt beim SPD-Neujahrsempfang. Nach den Begrüßungen durch den Ortsvereinsvorsitzenden Frank Weiß und Schrozbergs Bürgermeisterin Jacqueline Förderer ergriff Evelyne Gebhardt, SPD-Europaabgeordnete und Vizepräsidentin des Europaparlaments, das Wort.

Sie gab sich kämpferisch: In Abgrenzung zur AfD und ihrem Parteitag in Riesa zur Europawahl machte sie klar, dass die SPD die „Europa-Partei“ sei: „Wir sind es immer gewesen, die dieses Europa hochgehalten haben.“ Nationalismus, Egoismen und auch hemmungsloser Liberalismus stünden der Idee von einem sozialen und bürgernahen Europa entgegen. Die AfD wolle Europa „auseinandernehmen“, ebenso wie in Frankreich Marine Le Pen, in Italien Matteo Salvini oder in Ungarn Viktor Orbán.

„Heute brauchen wir vor allem kommunale Antworten auf globale Herausforderungen.“

Frederick Brütting

Gastredner beim Neujahrsempfang

Auch die EVP und ihren Kandidaten für den EU-Kommissionspräsidenten, Manfred Weber von der CSU, griff Gebhardt scharf an. Er wolle einen Verbleib der Fidesz-Partei Orbáns in der EVP: „Das sind nicht die Europäer, die wir brauchen.“ Stattdessen warb sie für den SPE-Kandidaten aus den Niederlanden, Frans Timmermans. Man brauche einen „starken Präsidenten“, der für europäische Werte kämpfe.

Nach ihrer Rede überreichte Evelyne Gebhardt Julian Wenzel das SPD-Parteibuch. Er war für den im vergangenen Jahr gestorbenen Armin Bönisch in den Schrozberger Gemeinderat nach-



Neujahrsempfang der SPD in Schrozberg (von links): Kevin Leiser und Frank Weiß vom SPD-Ortsverein Schrozberg, die Schrozberger Bürgermeisterin Jacqueline Förderer, Evelyne Gebhardt, SPD-Europaabgeordnete und Vizepräsidentin des Europaparlaments, und Gastredner Frederick Brütting, Bürgermeister von Heubach und Mitglied im SPD-Landesvorstand.

Foto: Ralf Snurawa

gerückt und hatte sich entschieden, SPD-Mitglied zu werden.

Bürgermeister Frederick Brütting aus Heubach im Ostalbkreis, gleichzeitig Mitglied des SPD-Landesvorstands, thematisierte als Gastredner des Empfangs die Kommunen und ihre Vorteile in der Welt von heute. „Wir brauchen starke lokale Demokratien und Kommunen“, stellte er voran. Heutzutage brauche es vor allem kommunale Antworten auf globale Herausforderungen.

In Deutschland sei 2018 das wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen gemessen worden. Heubach habe Wasser zukaufen müssen, so trocken sei es gewesen. Der große Fichten-

wald der Gemeinde sei durch den Borkenkäfer bedroht. Die Kommune müsse dieses Problem lösen. Nationalpolitikern wie etwa dem US-amerikanischen Präsidenten Donald Trump fiele angesichts etwa der Waldbrände in Kalifornien nur Unsinn ein.

Städte als Orte der Zuflucht

Und dass Stadtluft frei mache, erfahre heute weltweit angesichts der Aufnahme und Integration von Flüchtlingen einen neuen Aufschwung. Brütting bezeugte dabei die Politik der Nationalstaaten angesichts dieses Themas als verfehlt: „Nationalstaaten scheitern an der Lösung globaler Aufgaben.“ In Italien würden sich

Bürgermeister wie in Neapel gegen die inhumane Politik von Innenminister Salvini wehren. Städte seien wieder Orte der Zuflucht.

Mit Blick auf Europa hob Brütting das Verhalten des Londoner Bürgermeisters Sadiq Khan hervor, der aus dem Londoner Riesenrad während des Neujahrsempfangs eine Europaflagge haben entstehen lassen – als Kontrapunkt zum Brexit. Und in Österreich sei es die Wiener Stadtregierung, die gegen den Sozialabbau der FPÖ demonstrierte: In der Stadt wisse man, „was ein guter Sozialstaat wert“ sei.

In Deutschland habe die AfD nur ein einziges Programm: die Gesellschaft zu spalten. Brütting

hielt dagegen: „In den Kommunen zählen Fakten noch, und Populisten tun sich schwer.“ Dem Land Baden-Württemberg warf er Versagen bei der Förderung des sozialen Wohnungsbaus und der Kinderbetreuung vor. Hier müsse umgesteuert werden, forderte er unter dem Beifall der Zuhörer.

Frank Weiß wies im Anschluss noch auf das Volksbegehren der SPD zu gebührenfreien Kitas hin, während sein Stellvertreter Kevin Leiser dies indirekt unterstützte, indem er dazu aufforderte, gemeinsame Ziele in der zu erneuernden SPD in einer sich schnell weiterentwickelnden Welt verbandsübergreifend zu formulieren und dafür zu arbeiten.

„Wir müssen nur den ersten Schritt tun“

Bürgerabend Horst-Richard Jekel spricht heute in Hengstfeld darüber, wie E-Mobilität am besten genutzt wird.

Wallhausen. „Mit guten Gründen und kostenneutral“ lasse sich das Zweifahrzeug der Familie in ein Elektroauto umwandeln. Und vor dem Hintergrund des Facharbeitermangels könnten Arbeitgeber ihren Mitarbeitern durch E-Autos Vorteile verschaffen und deren Bindung ans Unternehmen erhöhen.

„Für Pendler ist die Reichweite von E-Autos bereits heute sicher kein Thema.“

Horst-Richard Jekel

Unternehmensberater und Dozent

hen: Das sind zwei Schwerpunkte, zu denen Prof. Horst-Richard Jekel (Foto) heute beim Bürgerabend in Hengstfeld spricht.

Seit vier Jahren beschäftigt sich der Strategieberater intensiv

mit dem Thema Elektromobilität, dem er im Gespräch mit dem HT großen Stellenwert beiseinigt. Dabei geht es dem Geschäftsführer der SPPC Group Stuttgart (Geschäftsfeld E-Mobilität) nicht nur um batteriebetriebene Fahrzeuge; auch Wasserstoffantrieb und Brennstoffzellen seien zukunftssträchtige Themen. Entsprechend den individuellen Mobilitätsanforderungen, so Jekel, werde es ganz unterschiedliche Konzepte geben.

„Für kurze Strecken gibt es bereits heute keinen Grund, Verbrenner zu fahren“, sagt er. Pendler seien im Schnitt zwischen 20 und 70 Kilometer unterwegs zur Arbeit, Umwege für Kinder, Einkauf, Hobby eingerechnet. Reichweite sei da „sicher kein Thema“. Die am Markt verfügbaren batteriebetriebenen Elektroautos wie Renault Zoe, Nissan Leaf, BMW i3, VW e-up oder der Hyundai Ioniq deckten das ab. Sie seien ideale



Pendlerfahrzeuge, „um bereits jetzt in einem ersten Schritt einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten“. Grundsätzlich, so Jekel, sei Elektromobilität ein Thema, das sich nicht revolutionär, sondern evolutionär, also in kleinen Schritten, verändere: „Wir müssen nur den ersten Schritt tun und damit beginnen.“

Was die Industrie verschläft

Wichtig sei in diesem Zusammenhang auch, den öffentlichen Verkehr anzusprechen, einen Bereich, den die deutsche Automobilindustrie „verschlafen“ habe. Mercedes produziere in Brasilien Elektrobusse für den brasilianischen Markt und zeige: „Wenn man will, geht's.“ Im Umkehrschluss heißt das für Jekel: Deutschland will nicht; auch die Regierung verzögere den Prozess.

Hier greife das „Cashcow-Prinzip“: Nutze den Goldesel, der ohne große Investitionen gute Erträge verspricht.

Handy und Auto aufladen

Für Jekel drängt sich der Henne-Ei-Vergleich auf: Warum soll ein Investor Ladesäulen bauen, wenn es keine E-Autos gibt, und der Nutzer fragt sich, warum er ohne Lade-Infrastruktur ein E-Auto kaufen soll. Für sein Geschäftsfeld, die Mobilität, bedeute das die Strategie, tatsächlich auf die Zweitwagen abzielen. Die Pendlerfahrzeuge könnten gerade im ländlichen Raum mit seiner hohen Durchdringungsrate von Eigenheimbesitzern zu Hause geladen werden. Eine „Wallbox“ genannte Ladestation zu installieren, sei gar kein Problem. Das Auto aufzuladen werde dann ebenso selbstverständlich, wie das Handy ans Ladegerät zu hängen. Im Geschossbau

lassen baurechtliche Vorschriften etwa zum Brandschutz dies freilich noch nicht zu. Hier gebe es aber für die Unternehmen Möglichkeiten, über das „work and charge“-Prinzip ein Laden am Arbeitsplatz zu ermöglichen.

Steuerersparnis als Anreiz

Generell könnten Unternehmen kostenneutral über das „Cafeteria-Modell“ genannte Vergütungsmodell im Personalmanagement ihren Mitarbeitern durch E-Autos Steuervorteile sichern – ein Anreizsystem, das Mitarbeiter binde und einen Beitrag zum Klimaschutz leiste. *Birgit Trinkle*

Info Die gemeinsame Jahresauftaktveranstaltung der Gemeinde und des BDS Wallhausen findet heute Abend in der Turn- und Festhalle Hengstfeld statt. Saalöffnung ist um 18.30 Uhr, Beginn um 19 Uhr. Zum bunten Programm tragen die Vereine, aber auch Comedian Peter Jagusch bei.

Und wenn dann auch noch die Hochzeitsgäste in Tracht kommen - was für ein toller Tag!

SAG JA ZUR TRACHT

Eine traditionelle Hochzeit in Tracht ist etwas ganz besonderes.

Lechtaler
Dirndl & Tracht seit 1976

EINKAUFSERLEBNIS AUF ÜBER 800 m²
Josef-Eigner-Straße 1 · 86682 Genderkingen/Rain
Tel: 09090 9679-0 · www.lechtaler.de